

Konzeption

Evangelisches Haus der Kinder

Mellrichstadt



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Träger
2. Gesetzliche Grundlagen
3. Leitbild
4. Rahmenbedingungen – Auftrag des Hortes
5. Mitarbeiter
6. Basiskompetenzen
 - 6.1 personale Kompetenzen
 - 6.2 soziale Kompetenzen
 - 6.3 Lernkompetenzen
 - 6.4 Resilienz – Umgang mit Veränderungen und Belastungen
7. Themenbezogene Erziehungs- und Bildungsbereiche
 - 7.1 Werteorientierung und Religiosität
 - 7.2 Sprach – und Medienkompetente Kinder
 - 7.3 Fragende und forschende Kinder
 - 7.3.1 Umweltkompetenz
 - 7.3.2 Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
 - 7.4 Künstlerisch aktive Kinder
 - 7.4.1 Kunst, Kultur
 - 7.4.2 Musik
 - 7.5 Starke Kinder
 - 7.5.1 Gesundheit
 - 7.5.2 Bewegung, Sport
 - 7.5.3 Ernährung
8. Partizipation und Verantwortungsübernahme
9. Beobachtung und Dokumentation (Beobachtungsbogen)
10. Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Schule
 - 10.1 Ferienbetreuung
 - 10.2 Hausaufgabenbetreuung
11. Qualitätssicherung und Fortbildungen
12. Kinderschutz
13. Nachwort – Fazit

1. Träger

Unser Träger ist die Evangelische Kirchengemeinde Mellrichstadt, Bahnhofweg 22, Trägervertreter ist der zuständige Vorsitzende des Kirchenvorstandes, in der Regel der zuständige Pfarrer der Gemeinde.

2. Gesetzliche Grundlagen

Das Evangelische Haus der Kinder ist eine Einrichtung der Jugendhilfe. Gesetzliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das SGB VIII sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der Handreichung zum BEP für Kinder in den ersten drei Lebensjahren sowie dem Hortrahmenplan und die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

3. Leitbild

Als evangelische Kindertagesstätte ist das christliche Weltbild Grundlage unseres Arbeitens. Wir begegnen einander mit Respekt, Rücksichtnahme und Toleranz. Dies betrifft den Umgang mit Erwachsenen (Eltern, Team, Trägervertreter, Kooperationspartner) und vor allem den Umgang mit den Kindern. Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, nehmen sie als solche an und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung indem wir Möglichkeiten zu Begegnungen mit anderen Kindern und Erwachsenen, aber auch mit Tieren und Pflanzen schaffen. Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Achtung vor der Schöpfung und allem Leben sind dabei wichtige Entwicklungsschritte und Erziehungsziele. Dabei wollen

wir notwendige Freiräume zur Verfügung stellen, selbstständiges Denken und Handeln unterstützen und Möglichkeiten zur Partizipation schaffen.

Jedes Kind ist einzigartig und wird von uns in seiner Persönlichkeit angenommen. Eltern und vor allem Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen und gerne in unsere Einrichtungen kommen. Wichtig dabei ist eine angenehme Atmosphäre im ganzen Haus, ein liebevolles, achtsames Miteinander, so dass die Kinder sich geborgen und geachtet fühlen können und die Eltern ihre Kinder gerne in unserer Obhut lassen.

Ein geregelter und vertrauter Tagesablauf soll den Kindern Sicherheit und Geborgenheit verleihen.

Neben der gesamten Gruppe ist auch immer das einzelne Kind, jede individuelle Persönlichkeit, zu beachten. Mit einem stets offenen Ohr für die Belange und Erlebnisse des Einzelnen entsteht ein vertrauensvolles Miteinander, das ein Gefühl von Offenheit, Sicherheit und Geborgenheit verleiht.

Neben der Stärkung des Selbstwertgefühls und der Persönlichkeit eines jeden Einzelnen ist es uns aber auch besonders wichtig, den Kindern die Achtung vor den anderen vorzuleben und nahe zu legen. Die Wertschätzung eines jeden Menschen ist Voraussetzung für ein gelingendes soziales Zusammenleben. Das pädagogische Personal nimmt jeden Menschen (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) mit seinen Stärken und Schwächen an und lebt die Wertschätzung und den Respekt auch vor.

Wichtig ist uns auch die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls, das durch gemeinsame Unternehmungen, gemeinsames Spiel und gemeinsame Feiern gefördert werden soll.

Die Entwicklung von Regeln und Grenzen im Umgang miteinander ist unerlässlich. Grundregeln, an die sich jeder in der Einrichtung halten muss, auch Erzieher und Eltern, sollen mit den Kindern gemeinsam besprochen werden. Dadurch sind sie den Kindern transparent und einsichtig und helfen ihnen, sich in die Gemeinschaft einzufügen. Gleichzeitig wird auf diesem Weg Gleichberechtigung, Freiheit und Solidarität erfahrbar. Meinungsbildung ist wichtig, die eigene ebenso, wie die der anderen. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die sprachliche Kommunikation. Kinder sollen bei uns lernen, evtl. auftretende Konflikte eigenständig verbal zu lösen und ihre Meinung eigenständig zu vertreten. An uns Erzieherinnen liegt es, zu beobachten und wenn nötig helfend einzugreifen und mit den Kindern gemeinsam zu reflektieren, falls dies noch nicht selbstständig gelingt. Die Kinder sollen auf diesem Wege auch lernen, dass man nicht aus jeder Situation als Sieger hervorgehen kann und mit evtl. auftretenden Misserfolgen umzugehen (Stärkung der Resilienz).

Von besonderer Wichtigkeit ist dabei ein konstruktiver Austausch mit den Eltern über deren Wahrnehmungen. Mit ihren Fragen, Sorgen und Nöten werden sie von uns ernst genommen und bei Problemfällen auch an andere Einrichtungen oder Beratungsstellen verwiesen, wie z.B. Jugendamt, Caritas sowie dem diakonischen Werk.

Wir sehen uns als Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Mellrichstadt und bringen dies durch die Vermittlung christlicher Grundwerte zum Ausdruck. Verstärkt wird dies durch die biblischen Angebote, wie z.B. Kinderbibeltage, Feste und Feiern im Kirchenjahr, sowie den Kontakt zum ortsansässigen Pfarrer.

HORT

4. Auftrag des Hortes

Der Hort ist eine familienunterstützende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren (1. – 4.Klasse). Der Hort fördert die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. §§1 und 22 SGB VIII). Die Hortfachkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen z.B. Werkbank, Bauecke, verschiedene Materialien zum Basteln...

Rahmenbedingungen

Der Hort befindet sich in der Malbach – Grundschule, Friedenstr. 22 in Mellrichstadt. Hier stehen uns vier ehemalige Schulräume zur Verfügung. Über dieses Raumangebot hinaus könne zur Erledigung der Hausaufgaben drei Klassenzimmer genutzt werden. Zur Verfügung stehen uns, bei Bedarf und nach Absprache, die Turnhalle und der Sportplatz der Schule. Täglich genutzt wird der Pausenhof der Schule für Aufenthalte im Freien.

Der Hort öffnet täglich nach Schulschluss um 11.00 Uhr oder 12.00 Uhr und hat geöffnet von Montag - Donnerstag bis 16.45 Uhr. Am Freitag schließt der Hort um 16.00 Uhr. In den Ferien haben wir von 7.30 Uhr bis

16.45 Uhr, außer am Freitag bis 16.00 Uhr, geöffnet.

In der Einrichtung kann warmes Essen bestellt werden. Wird von den Eltern kaltes Essen bevorzugt, so ist dieses von zu Hause mitzubringen.

Als Getränk wird Mineralwasser und Tee angeboten.

5. Mitarbeitende

Im Haus der Kinder arbeiten Erzieher, Kinderpfleger, Berufspraktikanten und Erzieherpraktikanten. Auch absolvieren Schüler von verschiedenen anderen Schulen ihr Praktikum bei uns.

6. Basiskompetenzen

6.1 personale Kompetenz

Aufgabe des Hortes ist die Entwicklung personaler Kompetenzen (persönliches Erfahrungswissen). Diese umfasst insbesondere:

- ein positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen, Eigenliebe und Lebensfreude
- eine stabile Ich- und soziale Identität
- Neugier und Weltoffenheit
- Phantasie, Kreativität und Erfindergeist
- Widerstandskraft und Frustrationstoleranz
- die Fähigkeit und Bereitschaft zum Selbstmanagement, zur Eigenkontrolle, Selbstreflexion und Selbstregulation
- zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung und Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse (Partizipation)

6.2 Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis zwischen

Mensch und Natur. Soziale Kompetenz umfasst im Einzelnen die Fähigkeit und Bereitschaft

- auf andere zuzugehen
- sich in die Lage anderer einzufühlen und hineinzusetzen
- Rücksicht auf andere nehmen
- Konstruktiv Kritik üben
- miteinander streiten können
- soziale Konflikte gewaltfrei lösen
- Fehler einzugestehen
- Regeln und Grenzen im sozialen Miteinander anzuerkennen und einzuhalten

6.3 Lernkompetenz

Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen. Lernkompetenz umfasst

- die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen
- das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann (einschließlich der Nutzung moderner Medien)
- das Beherrschen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen
- das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken

6.4 Resilienz – Umgang mit Veränderungen

Resilienz, auch Widerstandfähigkeit genannt, ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Resilienz wird im Entwicklungsverlauf erworben und kann über Zeit und Situation hinweg variieren und sich verändern, je nachdem, welche Veränderungen und Belastungen das

Kind zu bewältigen hat und wie ihm dies gelingt. Resiliente Kinder zeichnen sich durch folgende Ressourcen aus:

- hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung
- positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, hohes Selbstwertgefühl
- sicheres Bindungsverhalten, Empathie, Verantwortungsübernahme
- Positives Denken, optimistische Lebenseinstellung
- Talente, Interessen und Hobbys

7. Themenbezogene Erziehungs- und Bildungsbereiche

7.1 Werteorientierung und Religiosität

Kinder wachsen heute in einem gesellschaftlichen Umfeld auf, das durch eine Vielfalt von Religionszugehörigkeiten und religiösen Angeboten sowie durch Menschen ohne religiösen Bekenntnis gekennzeichnet ist.

Aufgaben von ethischer und religiöser Bildung und Erziehung sehen wir:

- Stärkung eines Sinn – und Wertesystems, das vom Kind als hilfreich erfahren wird
- Entwicklung der Fähigkeit des Umgangs mit Krisen, Brüchen und Übergängen
- die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung begleiten
- das Kind in seinem Selbstwertgefühl und seiner Selbstbestimmung unterstützen

Wichtig ist uns dabei, das Kind mit Wertschätzung, Respekt und Geduld zu begegnen. Ethische und religiöse Bildung bieten dem Kind ein Fundament, auf das es sich stützen und entfalten kann.

7.2 Sprach – und Medienkompetente Kinder

Der Erwerb von sprachlicher Kompetenz ist von größter Wichtigkeit. „Über die Sprache werden Bedeutungen und Überlieferungen transportiert. Sie ist Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.“ (ifp Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht, Modul B S. 54). Grundvoraussetzung für das Gelingen ist das positive Vorbild der Erzieher, eine dem Kind zugewandte Haltung und eine gute Beziehung zu den Kindern. Wir, das pädagogische Personal sind mit den Kindern im Gespräch, hören ihnen zu und nutzen Alltagssituationen um die Sprache der Kinder anzuregen und zu erweitern.

Besondere Berücksichtigung erfahren dabei die Kinder mit Migrationshintergrund. Hier können in Kleingruppen (bestehend aus Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern mit Deutsch als Muttersprache) gezielte Angebote gemacht werden.

Medienkompetenz ist die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden. Die Vermittlung der Medienkompetenz durch eine qualifizierte Medienerziehung ist Teil unserer Bildungsaufgaben des Hortes. Den Kindern steht ein onlinefähiger Computer zur Verfügung. Sie sollen mit dem vorhandenen Medienprodukt aktiv umgehen können.

7.3 Fragende und forschende Kinder

7.3.1 Umweltkompetenz

Umweltkompetenz ist die Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf

nachfolgende Generationen umzugehen. Unser Ziel ist es, Kinder für eine umweltbewusste und nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und dadurch mehr Umweltkompetenz gewinnen.

7.3.2 Mathematik, Naturwissenschaft, Technik

Nicht nur bei der Erledigung der Hausaufgaben, sondern auch im Alltag bieten sich Möglichkeiten, mathematische und technische Probleme zu lösen. Dabei sind die Vorerfahrungen der Kinder zu berücksichtigen. Gemeinsam mit den Kindern begeben wir uns auf Entdeckungsreise, um Alltagsphänomene zu erforschen und suchen mit ihnen nach Erklärungsansätzen.

7.4 Künstlerisch aktive Kinder

7.4.1 Kunst, Kultur

Kinder können im Hort zwischen freien und angeleiteten Bastel-, Mal- und Werkangeboten entscheiden. Dabei bekommen sie, wenn die Kinder es möchten, individuelle Unterstützung unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Interessen.

7.4.2 Musik

Musik verbindet – Jeder Mensch kann singen

Unter dem Leitsatz – Spielend lernen und lernend spielen – bieten wir Musikangebote in Form von Singen, Instrumentalspiel und Bewegung an. Durch das Musizieren wird die Gemeinschaft gefördert und es trägt

zu einem positiven Selbstwertgefühl maßgebend bei. Das Erlernete wird zu verschiedenen Anlässen, wie z.B. Feiern oder im Gottesdienst dargeboten. Dadurch lernen die Kinder, vor einem kleinen Publikum, sich zu präsentieren.

7.5 Starke Kinder

7.5.1 Gesundheit

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden (Definition WHO). Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale und persönliche Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität.

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Eigene Gefühle und deren Auswirkungen auf den Körper wahrnehmen und damit umgehen können
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Um Hilfe bitten und lernen, diese anzunehmen

7.5.2 Bewegung, Sport

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude daran, sich zu bewegen. Sie ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden unerlässlich. Täglich gehen wir mit den Kinder ins Freie, besonders vor den Hausaufgaben. So können sich die Kinder auspowern und sie tanken neue Energie und Kraft zum Bewältigen der Hausaufgaben. So oft es geht, gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle. Dort können sie mit Spiel und Spaß ihren Bewegungsdrang stillen.

7.5.3 Ernährung

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele sind:

- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Anzeichen von Sättigung erkennen und entsprechend darauf reagieren
- Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und Mahlzeiten als Gemeinschaftserlebnis sehen
- Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung vermitteln
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen, z.B. Kochen, Backen, Obstteller sammeln

8. Partizipation und Verantwortungsübernahme

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele:

- Die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang bringen
- Die Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren
- Zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung austragen und zu einer Lösung führen

- Eigenen Standpunkt bzw. Meinung einbringen und überdenken
- Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben erfahren und anwenden

- Verantwortung für sich und andere übernehmen, für andere ein Vorbild sein
- Sich zuständig fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft

Im Alltag integrieren wir Partizipation in den Kinderkonferenzen, die alle zwei Monate stattfinden; in der Einteilung des Tischdienstes, der von den Kindern in eigener Regie eingeteilt und erledigt wird; bei der Auswahl der päd. Angebote am Freitag; bei der Feriengestaltung ...

9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln im Hort.

Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Im Hort werden die Beobachtungen mit Hilfe des Bogens Matthes & Schulz Beobachtungsbogen Hort dokumentiert.

Beobachtungen werden vom gesamten Team gesammelt und festgehalten. Sollte es zur Wahrnehmung von Auffälligkeiten kommen, findet im Gesamtteam ein kollegialer Austausch bzw. eine kollegiale Beratung statt, in der weitere Vorgehensweisen besprochen werden (z.B. weiters Beobachten, Hinzuziehen der Eltern und bei deren Einverständnis eines Fachdienstes ...).

Mindestens einmal im Jahr, bei Bedarf auch häufiger, findet ein Entwicklungsgespräch zwischen dem Bezugserzieher eines Kindes und dessen Eltern statt.

10. Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Schule

Teamarbeit

Eine gute Zusammenarbeit der Teammitglieder ist für eine gelingende Arbeit zum Wohle der Kinder und für eine Weiterentwicklung der Einrichtung unerlässlich.

Wichtig ist der regelmäßige Austausch der Mitarbeitenden in inhaltlicher und praktischer Hinsicht. So finden wöchentlich Teamsitzungen statt. Dabei verstehen sich alle pädagogisch Mitarbeitenden als gleichberechtigte Partner. Fachliche und persönliche Fähigkeiten verstehen wir als Quelle, aus der wir schöpfen können, um das Angebot und die Qualität in unserer Einrichtung zu steigern.

Die Teamsitzungen werden abwechselnd von einem der Teammitglieder protokolliert. Jedes Teammitglied hat jederzeit Zugang zu den Protokollen.

Mit Eltern

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Sie tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Kindertageseinrichtungen, wie der Hort und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern können sich mit Fachwissen in die Einrichtung einbringen, z.B. bei Projekten. Auch wollen wir die Eltern in ihrer Kompetenz unterstützen und stärken, durch ein angemessenes Beratungs- und Bildungsangebot.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird aus der Elternschaft ein Elternbeirat gewählt. Dieser trifft sich zur Planung gemeinsamer Aktivitäten, z.B. Familientag im Hort.

Mit Schule

Die Kooperation mit der Grundschule hat einen hohen Stellenwert. Durch Absprachen können wir verschiedene Räumlichkeiten nutzen, z.B. das Musikzimmer und andere Räume zum Erledigen der Hausaufgaben.

Im Rahmen der Hausaufgabenbegleitung ist es wichtig und notwendig, Gespräche mit den Lehrern und der Hortfachkräfte bei Bedarf zu führen.

Diese Fachgespräche dienen dem Austausch über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes, durch das das Kind im Hort und Elternhaus besser unterstützt und gefördert werden kann.

10.1 Ferienbetreuung

Die Ferien gestalten wir nach den Interessen und in Absprache mit den Kindern.

Wir haben von Montag – Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.45 Uhr und am Freitag von 7.30 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet.

10.2 Hausaufgabenbetreuung

Kinder, die um 11.10 Uhr Schulschluss haben, haben die Möglichkeit nach der Hofpause um 11.30 Uhr mit dem Erledigen der Hausaufgaben zu beginnen. Für alle anderen Kinder beginnt die Hausaufgabenzeit um 14.00 Uhr und endet regulär um 15.15 Uhr. Kinder, die noch nicht ihre Hausaufgaben beendet haben, können bis 15.45 Uhr in der Hausaufgabenauffanggruppe ihre Aufgaben erledigen.

Zur Hausaufgabenbegleitung stehen den Kindern Hort - Fachkräfte zur

Verfügung, die den Kindern Hilfe und Unterstützung bieten und die erledigten Aufgaben kontrollieren.

11. Qualitätssicherung und Fortbildungen

Zur Qualitätssicherung führen wir jährlich abwechselnde Eltern- bzw. Kinderbefragungen durch. Bei Bedarf stehen wir den Eltern für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung und sind für konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge offen.

Zusammenarbeit und Austausch mit dem Träger, mit Schulen, Frühförderstellen und Therapeuten sind für uns von großer Wichtigkeit und Bedeutung.

Die Leitung nimmt regelmäßig an den Leitungskonferenzen in der Region teil und befindet sich im Austausch mit den „Leitungskolleginnen“.

Wir sind Mitglied im Evangelischen KITA – Verband.

Alle Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen teil, damit wir den ständig neuen Herausforderungen, die unser Beruf an uns stellt, gewachsen sind. Dies können Fortbildungen einzelner Mitglieder sein, die dann im optimalen Fall ihre Erfahrungen als Multiplikatoren an das gesamte Team weitergeben. Teamfortbildungen sollen feste Bestandteile im Hort werden.

In den vergangenen Jahren haben wir an dem Projekt Pädagogische

Qualitätsbegleitung, PQB, der Regierung des Freistaates Bayern teilgenommen. Unter fachkundiger, pädagogischer Leitung entwickelten wir zu bestimmten Themen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten und Zielsetzungen, die wir im Team und im Hortalltag umsetzten.

12. Kinderschutz

Wir beobachten die Kinder, sind sensibilisiert und geschult, um Auffälligkeiten zu erkennen. Wir reflektieren unsere Beobachtungen im Team und holen uns bei Bedarf Hilfe bei unserem Träger und entsprechenden Kinderschutzbeauftragten.

Es besteht eine Vereinbarung zwischen Kindertagesstätte und Aufsichtsbehörde (Jugendamt) zur Sicherstellung des Schutzauftrages. Im Falle gewichtiger Anhaltspunkte zur Gefährdung des Kindeswohles wird eine insoweit entsprechend geschulte, erfahrene Fachkraft hinzugezogen.

Auch die Erziehungsberechtigten werden in die Gefährdungseinschätzung mit einbezogen.

13. Nachwort – Fazit

Mit Kindern arbeiten heißt, in die Zukunft investieren. Kinder sind ein wertvolles „Gut“, das geschützt und unterstützt werden muss, ein Recht hat wohlbehütet aufzuwachsen, Partizipation und Bildung erfährt. Dieses ist uns ein großes Anliegen, dass wir uns in unserem Hortalltag immer vor Augen führen und danach handeln.

14. Quellen

- Rahmenkonzept für bayrische Horte
- Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

Mellrichstadt, 26.05.2020